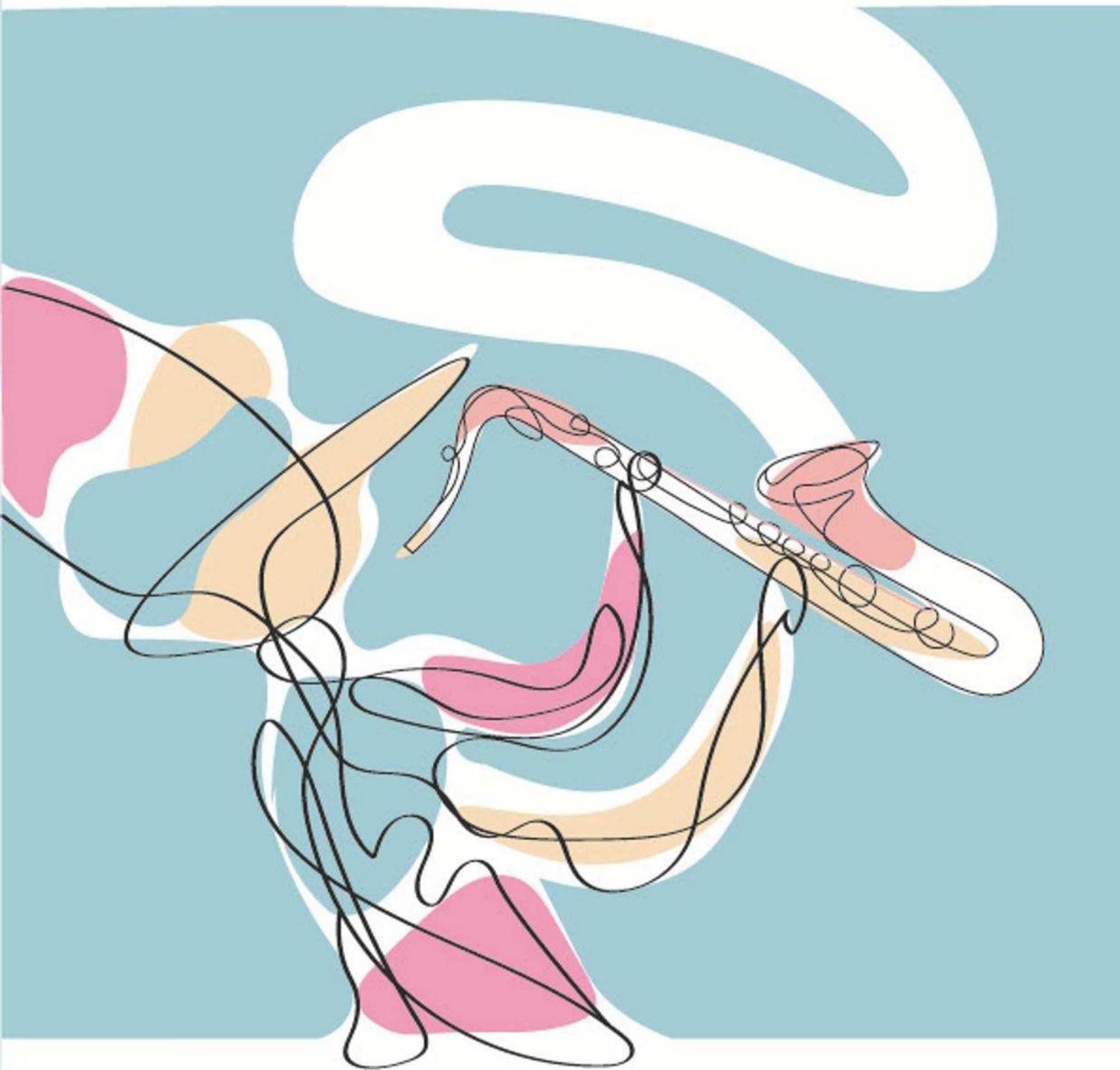


*Zu den Noten
von Pinocchio*



von Katia Nocentini

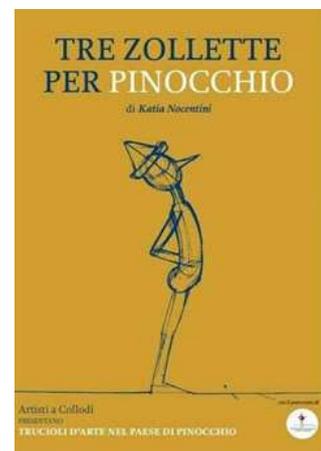
Über die Künstlerin



Katia Nocentini wurde am 1. März 1974 in Prato geboren und bezeichnet sich selbst als "Kind der Welt". Inspiriert von realen Ereignissen und den vielen Orten, die sie besucht hat, schreibt sie Märchen für Kinder und Eltern zugleich. Genau wie Carlo Lorenzini, behandelt sie ernste Themen, wie den Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein in Form von Märchen.

Ihre "Begegnung" mit Pinocchio fand in der Grundschule statt, wo ihre Lehrerin den Text von Pinocchios Abenteuern zum Lesenlernen vorschlägt. Pinocchio wurde dann zum wahrhaften Kind, zum "Klassenkameraden" aller und hat dabei die Fähigkeit, sich bei denen beliebt zu machen, die seine Geschichte mögen.

Da man sagt, dass die Zeit ein Gentleman sei, hat Katia Jahre später die Gelegenheit, ihr Werk zu Pinocchio zu veröffentlichen und am UNICEF-Welttag das Buch mit dem Titel "Tre zollette per Pinocchio" vorzustellen. Die "zollette" - Klumpen - haben für sie eine metaphorische Bedeutung und stehen für: die Zärtlichkeit, das Kuschneln, den Gutenachtkuss. Dabei denkt sie an all jene Kinder, die wie Pinocchio, eine komplizierte Kindheit voller Missgeschicke erleben. Die Reihe "Melodien von Pinocchio" ist eine neue Erfahrung für Katia. Gemeinsam mit den Künstlern begibt sie sich auf eine Reise in die Welt der Musik und immer an der begleitet von Pinocchio, beobachtet sie die Bilder und entwickelt daraus die folgende Erzählung. Die Puppe bleibt immer der Protagonist der Bilder, während Nocentini seine Abenteuer in einer überarbeiteten "Tonart" beschreibt.



Vorwort

Mit Freude im Herzen und einem Hauch von Stolz freuen wir uns, **SULLE NOTE DI PINOCCHIO** zu präsentieren. Die Idee stammt aus dem vulkanischen Geist meines Mannes Emiliano Landi, Organisator und Koordinator von Kunstausstellungen. Da ich schon immer eine Leidenschaft für Literatur hatte, wurde ich mit der Zeit zum Schriftsteller. In Zeiten der Pandemie schien alles in der Zeit erstarrt zu sein. Emiliano schlug mir eine Zusammenarbeit vor, was mich sofort begeisterte. Diese scheinbar statische Zeit entpuppte sich als Ressource für unser leidenschaftliches Schaffen. Unser Ziel war es immer, Maler, Bildhauer und Musiker zusammenzubringen. Wir haben unsere Türen geöffnet, sodass unser Haus ein **KULTURELLES WOHNZIMMER** wurde.

10 Luglio
ore 19.00

FIRENZE QS
Artisti e Teatranti a Peretola
per
Pinocchio Torna a Casa
Con la partecipazione straordinaria di
"Andrea Edacchi"
Pinocchio Bambino del Film di Comencini

Percorso itinerante da Piazza Gori in Peretola
alla Casa del Popolo di Peretola - Tenax
La mostra sarà aperta fino a sabato 17 Luglio 2021

- Esposizione Prime Edizioni, Giornale dei Bambini
- Esposizione 80 opere di artisti
- Cinema cinematografici Film Comencini
- Partecipazione Compagnia Teatrale X-Actors

SPONSORI ORGANIZZATORI
Emiliano Landi
Daniela Cerretti
Luigi Di Biase
Luigi Di Biase

tutti gli spettacoli sono ad ingresso gratuito

IL PRESIDENTE DEL COMITATO È
PIRELLA GELI

Nach dem Ende der Pandemie haben wir die Ausstellung "Pinocchio kehrt heim" eröffnet, die dem 140. Jahrestag der ersten Veröffentlichung von Carlo Lorenzini gewidmet war. Jahrestag der Erstveröffentlichung von Carlo Lorenzini gewidmet war. Zu der Veranstaltung, die ich mir sehr gewünscht habe, gehörte auch eine den Kindern gewidmete Abteilung mit dem Titel "Kleine Künstler wachsen". Unsere Initiative wurde sofort von der Stadtverwaltung von Florenz begrüßt, die die Schirmherrschaft übernahm und uns die Möglichkeit gab, eine Pressekonferenz zu diesem Thema im Palazzo

Vecchio mit Präsident Pier Francesco Bernacchi abzuhalten. Am 20. November (UNICEF-Nationalfeiertag) haben wir in Collodi eine Ausstellung mit dem Titel „Trucioli d' arte nel paese di Pinocchio“ (Kunstspäne im Land von Pinocchio) präsentiert. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch mein Buch mit dem Titel "Drei Brocken für Pinocchio" vorgestellt. Es ist eine Sammlung von Märchen und Kinderliedern, die von der berühmtesten Marionette der Welt



inspiriert sind. Mit dieser Initiative wollte ich symbolisch allen Kindern Zärtlichkeit und Streicheleinheiten schenken, vor allem aber den weniger glücklichen, die nie eine Kindheit erlebt haben, die diesen Namen auch verdient. Das Buch ist auch mit Bildern illustriert, die von talentierten Künstlern gezeichnet wurden, so dass es auch von Kindergartenkindern, die noch nicht lesen können, genossen werden kann. Mit unseren Ausstellungen und meinen Geschichten möchten wir eine **REISE DURCH DIE EMOTIONEN** vorschlagen, die die Grenzen von Raum und Zeit sprengt. Wir schlagen eine Art dynamische Reise vor. Später hatten wir das Vergnügen mit der nationalen Stiftung Carlo Collodi. Der Besucher spielt derweilen nicht nur eine passive Rolle, sondern wird zu einem integralen Bestandteil unserer künstlerischen Vorschläge. Unsere größte Genugtuung ist es, zu sehen, dass sich aus einer kleinen Familie, bestehend aus Emiliano und mir, eine Großfamilie (bestehend aus Künstlern und Anhängern) entwickelt hat. Unser klassischer, traditioneller Stil konnte sich mit dem modernen verbinden, so dass unsere Besucher ein vielfältiges Angebot an künstlerischen Ausdrucksformen genießen können. „Melodien von Pinocchio“ steht für die märchenhafte Erzählung von Geschichten, die von Gemälden inspiriert sind, durch die universelle Sprache der Musik. Bei der Betrachtung der Gemälde wollte ich eine Parallele zwischen Achromatismus und meiner Erzählung schaffen. Schwarz zum Beispiel wird in meiner Schrift als Ausdruck von Angst, Schuld und Reue übersetzt. Primärfarben: Stärke, Widerstand, Wille zur Verbesserung. Pastellfarben: Gelassenheit und Trost. Beim Schreiben von „Melodien von Pinocchio“ hatte ich den Eindruck, dass „meine Augen meine Hand führen“. Eine neue Erfahrung für mich, da ich normalerweise schreibe 'spontan', aber es hat mir ermöglicht, mich als Autorin zu bereichern und zu verbessern. Es war für mich sehr befriedigend, die Metamorphose der Farben zu erleben, die sich in Gefühle verwandeln. Pinocchio und die Musik, das sind zeitlose Ikonen, die ewigen Evergreens. Es schien mir richtig, sie auch in den sozialen Medien zu feiern, und so beschloss ich, sie zusammen mit meinen anderen Märchen auf meiner Facebook-Seite mit dem Titel **IL CALAMAIO MAGICO** zu veröffentlichen. Emiliano und ich sind ein Paar, im Leben und in der Kunst. Wir hoffen, dass unsere Arbeit immer mehr geschätzt wird, da sie mit Leidenschaft und Hingabe realisiert wird. Mit dieser Einleitung möchten wir all jenen danken, die uns folgen und die uns den Wunsch geben, uns weiter zu verbessern. Das größte Geschenk, das wir bekommen können, kann man nicht kaufen und auch nicht auspacken. Das größte Geschenk ist es, die Freude in den Augen derer zu sehen, die zu uns kommen. Ich danke Ihnen allen.

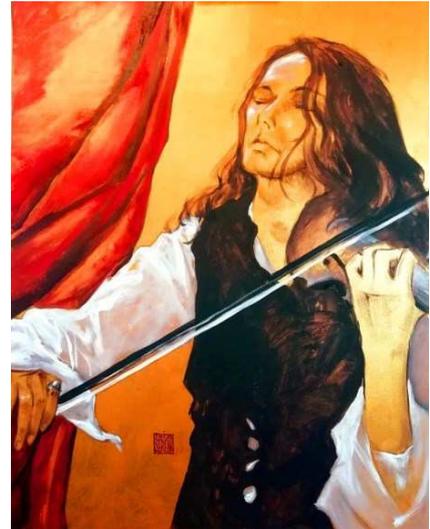
Katia Nocentini



“Zu den Klängen von Pinnochio” (aus dem Italienischen übersetzt)

Es war einmal ein Königreich, das von einem jungen Kaiser regiert wurde. Sein Schloss war so gebaut worden, dass er den Sonnenaufgang von den Fenstern auf der Ostseite aus bewundern konnte, die die Felder "überblickten", und den Sonnenuntergang von denen auf der Westseite aus, von denen aus er nostalgisch das Meer betrachtete. Zunächst gab es Schönheit und Wohlstand im Überfluss.

Die Landschaft war ein Kaleidoskop von Farben und das Dorf wurde durch ein prächtiges Theater belebt. Leider hatte sich unter den Bewohnern eine hässliche Plage ausgebreitet: die Lüge. Der Zauberer der Wahrheit, der eines Tages in das Königreich kam, war beleidigt über all die Lügen, die er hörte, und beschloss, die Lügner zu bestrafen. Er formulierte einen Zauberspruch, den nur das gute Herz einer Fee rückgängig machen konnte. Von da an konnten die Bewohner nicht mehr sprechen. Die Farben wurden stumpf und das Königreich wurde wie ein Spinnennetz von Nacht und Frost umhüllt. Niemand sprach mehr, niemand lächelte mehr. Eine heftige Stille umhüllte das Theater wie ein dunkler Mantel, der mit der Zeit immer tiefer in Dekadenz versank. Versteint, kristallisiert, mit Staub bedeckt, verlor es im Laufe der Jahrzehnte seine Identität. So begann das Theater ununterbrochen zu trauern. Es fühlte sich nutzlos, allein und verlassen. Seine Tränen, so viele waren es, verursachten eine Flut und das Ansteigen des Meeres.



Eine kleine Ziege, die in diesem Moment auf einem Felsen stand, schaute zum Mond hinauf, als wäre er das Letzte, was sie vor dem Ertrinken sehen würde, und blies mit aller Kraft, die sie hatte, in eine Trompete, um Alarm zu schlagen.

Um die drohende Katastrophe abzuwenden, begann auch ein Wal mit seiner ganzen Kraft ein Horn zu blasen, während ein Thunfisch und ein Delphin ihn auf der Oboe begleiteten.



Eine türkisfarbene Fee hatte Mitleid mit dieser Verzweiflung und Angst und beschloss, einzugreifen und den Lügnern eine Chance zu geben. In jener langen und stürmischen Nacht zauberte sie, indem sie auf den Saiten einer Harfe spielte. Jeder Bewohner träumte davon, dass er ein Instrument spielen lernen könnte, um dem Theater wieder zu seinem alten Glanz zu verhelfen. Am nächsten Morgen brach ein neuer Tag an. Die Sonne ging wieder auf, und die Bewohner erwachten, noch stumm, aber von neuer Hoffnung beseelt. Niemand erinnerte sich mehr an das Dorf vor dem Zauberspruch. Die Fee hatte alle Lügen verziehen. Die Wolken am Himmel hatten die Form von Musiknoten angenommen. In der Mitte des Hauptplatzes waren plötzlich sieben Zeichen erschienen, die die Himmelsrichtungen anzeigten: do, re, mi, fa, sol, la, si. Auf den Feldern ruhte ein Bauer, müde von der harten Arbeit, im Schatten einer großen Eiche aus, begleitet von seiner Ukulele.



Die fleißigen Bienen begannen wieder mit der Bestäubung. Der Wind trug den Klang eines Saxophons, gespielt von einem bunten Papagei, heran, während ein Falke am Fuße eines Berges den höchsten Ast eines Baumes erklimm, um seine Klarinette erklingen zu lassen.



Sie kommunizierten miteinander in der universellen Sprache der Musik und schwiegen dabei. Eine schelmische Schlange, die sich vor lauter Lachen über eine Puppe einen Herzinfarkt zugezogen hatte, beschloss, all jene umzustimmen, die sich bis dahin immer vor ihr gefürchtet hatten. Eines Nachmittags, als sie durch das Gras kroch, sah sie einen Kontrabass auf einem großen Stein ruhen. Fasziniert beobachtete sie ihn lange Zeit. Das seltsame Objekt zog sie an wie ein Magnet, und sie verspürte den Drang, es in eine warme Umarmung zu hüllen. Als sie über die Saiten strich, als wolle sie sie streicheln, entdeckte sie, dass sie einen ernsten Ton mit einem dunklen, trockenen Timbre von sich gab. Tag für Tag, Reibung für Reibung, lernte sie heimlich, sie richtig zu spielen. Im Dorf beschlossen zwei befreundete Schreiner, Geppetto und Mastrociligia, ein Handwerk zu erlernen. Sie hielten an der Tradition fest und begannen, Musikinstrumente nach handwerklichen Techniken herzustellen, und wurden auch zu hervorragenden Geigenbauern. Der kleine Pinocchio, der das Buch der Rechtschreibung aufgegeben hatte, begeisterte sich für Musik und bat seinen Vater, ihm ein Instrument zu bauen, das zu den Familie der Blechblasinstrumente: die Posaune. Aus der Werkstatt kamen Klänge: ausdrucksstark, majestätisch und melodisch.

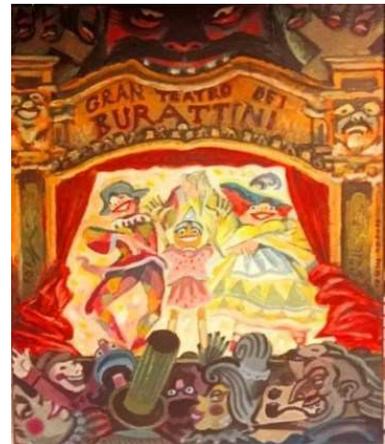


Eine Gruppe von Mäusen, die früher eine Kutsche zog, beschloss, in einer Nacht kollektiver Schlaflosigkeit durch das Land und das Dorf zu streifen, bis sie vor dem Theater ankamen, in dem die Puppen von Mangiafuoco schon seit langem auftraten.

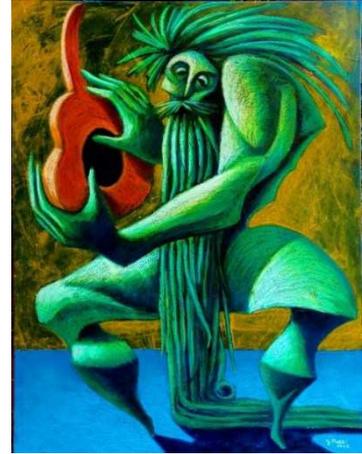
Obwohl es dunkel und still war, schien es ihnen eine fantastische Welt zu sein, ein Universum, das es zu erkunden galt.

Plötzlich tauchten auch einige Glühwürmchen auf und beleuchteten einen zylindrischen Gegenstand aus Holzschilf, in den Löcher

gebohrt worden waren. In der Nähe standen eine Vase mit verwelkten Rosen und einige Walnüsse. Während sich die Vielfraßmaus bereits ein Festmahl ausdachte, nutzte die Akrobatenmaus die Gelegenheit, um eine neue Nummer aufzuführen. Keiner wusste, wozu der seltsame Gegenstand gut war. Einer von ihnen begann hinein zu blasen, während die anderen darauf herumphüpften und die Löcher öffneten und schlossen. Die Flöte gab einen klaren, wenn auch etwas kalten Ton von sich, der an Vogelgezwitscher erinnerte. Plötzlich verbreitete sich ein intensiver Duft im Theater, wie der späte Frühling. Einige Notenblätter entrollten sich wie Teppiche vor den Mäusen. Die verblühten Rosen erwachten wieder zum Leben, kamen aus ihrer Vase, standen im Kreis und begannen zu einer Partitur von Antonio Vivaldi zu tanzen: die vier Jahreszeiten. Das bewegte Theater begann vor Freude zu weinen. Die Tränen strömten wie tosender Regen herab und wischten die dicke Staubschicht weg. In der gleichen Nacht konnte nicht einmal der junge Prinz schlafen.



Wie Paganini litt er unter Verletzungen an seinen Fingerspitzen. Er schaute aus dem Fenster und lauschte den Wellen zu lauschen, und sein Blick wurde vom Schein eines Lagerfeuers am Strand gefangen. Es war von dem Köhler angezündet worden, der in Vollmondnächten mit Vergnügen den Dudelsack zu spielen, während ein neugieriger Pinocchio es heimlich beobachtete.



Das Knistern des brennenden Holzes begleitete den Klang eines baskischen Tamburins, das von einer Krabbe gespielt wurde und der Gitarre eines grünen Fischers. Diese Musik war ein Heilmittel, eine Heilung für seine Melancholie. Als wäre er aus einer langen Erstarrung erwacht, stieg er in den Kerker des Schlosses hinab, wo er in einer Truhe die Cremonese, den Vesuv und die Berthier versteckt hatte. Ein intensiver Duft von Fichtenholz berauschte ihn. Wie in einem Rausch begann der Fürst auf den drei Geigen zu spielen. Wie von Zauberhand erhellten sich alle Räume des Schlosses. Seine Hände hörten auf zu schmerzen, und während er mit geschlossenen Augen spielte, stellte er sich vor, er befände sich in der Gesellschaft von: Beethoven, Bach, Amadeus, Ravel. Das Schicksal hatte für ihn eine Geschichte als Kaiser geschrieben, aber tief in seiner Seele träumte er davon, Komponist zu sein.

Die Grille, die allen als Tenor bekannt war, hatte starke Halsschmerzen. Als er verzweifelt durch die Landstraßen irrte, traf er auf Alidoro, der auf den Trommeln spielte, und Melampo, die Tuba. Ein Baum war zu einem Treffpunkt für Hühner, Eulen, weiße Amseln und Spechte geworden. Die Grille, die eine Sache tat und hundert Dinge dachte, stellte sich ein Ensemble vor. Es wurde viel geredet und viel getan, bis es ihm gelang, die Vögel zu überzeugen, einen Chor zu bilden.





Das sprach sich überall herum, und von diesem Tag an kamen einige aus Neugier, andere aus Unglauben zu den Proben.

In der Überzeugung, dass die Grille eine geniale Idee hatte, kamen auch der Buttermann mit dem Akkordeon und der Gorilla mit der Pauke. Der Chor weckte die Marder im Wald auf, die sich leise mit bösen Absichten näherten, aber als sie die "melodiöse" Stimme der Gefiederten hörten, gaben sie es auf, sie zu fangen. In der Tat... Sie schlossen sich der

Gruppe an, ausgerüstet mit Triangeln und Maracas. Bei ihrem Anblick wurde es still. Medoro hatte in der Zwischenzeit den Friedensvertrag zwischen den Mardern und den Hühnern aufgesetzt, und nach langer Zeit wurde er endlich unterzeichnet. Can Barbone, der als Kutscher verkleidet war, hatte die Ehre, ihn mit Siegelwachs zu stempeln. In diesem Moment erblickte die glühende Fantasie der Grille Medoro als Pianist in einem Symphonieorchester. Während auf dem Lande, außerhalb der Schule, neue Freundschaften geschlossen wurden, gab es einen lustlosen und schelmischen Jungen, den Pinocchio sehr mochte. Er spielte Mundharmonika und wurde Lucignolo genannt. Sein Traum war es, ins Spielzeugland zu gehen.



Jeder hatte einen Traum in seiner Schublade.

Die Katze und der Fuchs, die von allen als Gauner bezeichnet wurden, widmeten sich auch der Musik. Um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, spielten sie auf der Straße Conga und Bratsche. Sie hatten von dem berühmten Wolfgang Amadeus Mozart gehört. Da sie ihn unbedingt treffen wollten, machten sie sich an die Arbeit und verdienten fünf Goldmünzen. Mit diesem Geld fuhren sie nach Salzburg, wo ein neues Leben auf sie wartete.





Die Probleme des armen Cricket nahmen kein Ende.

Er wurde an die Front geschickt, um sein Gewissen aufzurütteln und litt unter häufigen Migräneanfällen.

Er war gestresst. Eines Tages beschloss er, sich im Wald zu entspannen.

Er schlief mit einem Lächeln ein und träumte von Antonio Vivaldis "Stieglitz".

Als er aufwachte, sah er andere Menschen, die auf ihren Instrumenten spielten, und drei Ärzte, die sich Sorgen machten, weil sie ihn nicht mehr im Dorf sahen und nach ihm suchten.



Die Ärzte behandelten den Stress mit Musiktherapie.

Sie hängten Röhrenglocken an die Äste, und als die Grille erwachte, bemerkte sie mit Erstaunen einen Esel, der mit seinen Hinterbeinen spielte. Ihre Kopfschmerzen waren verschwunden und sie fühlte sich wieder voller Energie. Er begann vor Freude wild zu hüpfen, so sehr, dass ihm der Appetit zurückkehrte.

So rannte er zur Taverne, wo er die Carabinieri spielend vorfand, und allein, die kleine Schnecke, müde und hungrig. Nach langem Warten läutete der Wirt schließlich den Gong, um zu verkünden, dass die Spezialität mit Birnengeschmack fertig sei.



Pinocchio, inzwischen ein Kind, wollte seinem Weihnachtsmann ein Geschenk machen. Statt einer Tunika wollte er einen eleganten Smoking kaufen. Der arme Geppetto hatte es verdient, bei der Wiedereröffnung des Theaters in der ersten Reihe zu sitzen. Der Termin war der 10. August. Die lang ersehnte Nacht kam in ihrer ganzen Pracht. Ein Sternenhimmel in Form von Noten wurde über dem Theater aufgestellt, um es in seiner ganzen Pracht zu würdigen. Keiner fehlte, nicht einmal der ruppige Eater. Der Chorleiter der Grille maß mit einem Thermometerstab den Beifall. Die Fee, Dirigentin des Orchesters, verzückte die Blicke der Zuschauer. Ihr Haar verlängerte oder verkürzte sich während der Aufführung, je nachdem, ob die Töne hoch oder tief waren. Ihr Kleid war ein wahres Farbenmeer. Ein Spektakel im Spektakel. Die fleißigen Bienen, in eleganter Abendgarderobe, waren für den Begrüßungscocktail aus bestem Honig zuständig. Die Noten in der Nacht, die Show in der Show, die Magie in der Magie. So begann das Konzert mit dem Titel "Auf den Noten von Pinocchio".

